



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 7

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

seit fast zwei Monaten erhalten Sie nun unsere Newsletter. Unter anderem finden Sie jede Woche neue Gebärdensprache Bilder der Deutschen Gebärdensprache (DGS). Was sich hinter der DGS verbirgt und welche alternativen Kommunikationsmöglichkeiten es gibt, möchten wir Ihnen als Überblick in diesem Newsletter zeigen. Kommende Woche erhalten Sie ergänzend praktische Hinweise, wie Sie Gebärden im Alltag einsetzen können.

Nehmen Sie gerne das Beratungsangebot Ihrer Hörfrühförderung an, um individuell zu klären, inwiefern für Sie alternative Kommunikationsmöglichkeiten hilfreich sein könnten!

Unsere Spielanregungen für diese Woche haben ebenfalls etwas mit den Händen zu tun – Sie erhalten Anregungen für Fingerspiele.

Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

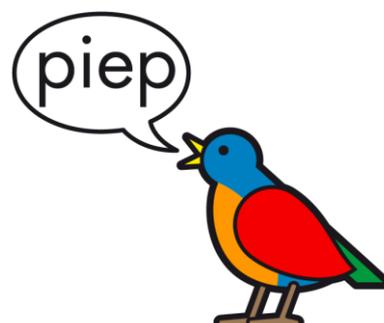
Inhalt:

- Hörrätsel
- Spielanregung
- Fingerspiele der Woche
- Bastelanregung
- Hör- und Sprachförderung im Alltag
- Gebärden der Woche
- Weitere Informationen: Einsatz von Gebärden



Das Geräusch der letzten Woche

Vogelgezwitscher



Hörrätsel

Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 8 kommende Woche.



(Quelle: Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und der Initiative Hören e.V. (2009): Auditorix. Hörspielwerkstatt für Kinder)

Spielanregung: Fingerspiele

„Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen...“, diesen etwas altertümlichen Vers, bei dem man jeden einzelnen Finger berührt, kennen vielleicht noch viele von Ihnen. Auch heute sind Fingerspiele aktuell und wertvoll für die kindliche Entwicklung.



Besonders ganz kleine Kinder machen mit solchen Spielsprüchen ihre ersten Erfahrungen mit Sprache, die sie im wahrsten Sinne des Wortes „berührt“ und die mit Bewegung verbunden ist.

Wie schon bei Ritualsprüchen, Abzählreimen und Liedern wird die *Aufmerksamkeit des Kindes* auf *sprachliche Abläufe* gelenkt, die immer gleich bleiben. Sie können schnell gelernt werden, weil es immer dieselben Wörter sind und sich nicht permanent verändern, wie es unsere Alltagssprache tut. Oft haben diese Sprüche einen lustigen Schluss, auf den die Kinder gespannt warten und der sie zum Lachen bringt. Es lohnt sich, bis zum Schluss zuzuhören, so wird die *Höraufmerksamkeitsspanne* gefördert und es bleibt bis zum Ende interessant. Die Kinder hören nicht weg, weil sie sich auf das Ende freuen.

Durch die *Verknüpfung von Sprache und Bewegung* prägen sich Wörter besser ein. Es ist ein Aufnehmen von Sprache nicht nur über die Ohren und die Augen (Mundbild), sondern auch über den Körper.

Besonders die ganz kleinen Kinder und Babys können so schon mit etwas Erfahrungen sammeln, womit sie ohnehin spielen: mit ihren Fingern oder ihrem Körper und sie spüren Sprache „*am eigenen Leib*“.

Wenn die Kinder später selbst Fingerspiele mitmachen, fördert das ihre *Geschicklichkeit*, ihre *Körpererfahrung* und *-beherrschung* (Körperschema) und ihre *Konzentration*.

Sind die Kinder älter, werden kleine Abläufe und Geschichten als Fingerspiel möglich, die mitgesprochen werden können.

Auch die *Geschicklichkeit der Finger* wird gefordert, was für den Einsatz von Gebärden oder später in der Schule zum Beispiel zum Schreiben lernen wichtig ist.



Gefördert wird besonders:

- Aufmerksamkeit/Konzentration
- Höraufmerksamkeitsspanne
- Wortschatzaufbau
- Sprachgedächtnis
- Sprachrhythmus
- Körperschema
- Feinmotorik (Handgeschicklichkeit)

In vielen Kindergärten werden im Sitzkreis mit den Kindern Fingerspiele gemacht. Fragen Sie doch einmal nach, was dort der aktuelle „Fingerspiel-Hit“ ist. So können Sie Dinge, die Ihr Kind schon kennt zu Hause aufgreifen und vertiefen. Ein Fingerspiel schafft die Möglichkeit, etwas miteinander zu erleben, das Spaß macht und Sprache fördert.

Eine Hürde für den Einsatz von Fingerspielen gibt es allerdings noch: Sie müssen die Verse zunächst einmal selbst lernen (zur Not mit einem Spickzettel). Es lohnt sich!

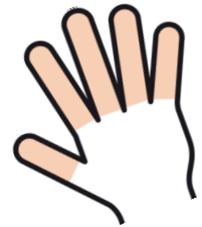
Mit einem kleinen Fingerspiel können sie für Ihr Kind ein Spracherlebnis schaffen, das ohne großen Aufwand überall gespielt werden kann. Sei's im Auto, auf dem Wickeltisch oder im Wartezimmer beim Arzt.

Fingerspiele der Woche

Für die ganz Kleinen:

Wie ein Fähnchen auf dem Turme,
sich kann dreh`n bei Wind und Sturme,
so soll sich die Hand auch dreh`n,
dass es eine Lust ist anzuseh`n!

(die Hand des Erwachsenen dreht sich während des Verses hin und her)



Für die etwas Älteren:

10 kleine Zappelmänner
zappeln hin und her,
10 kleinen Zappelmännern,
fällt das gar nicht schwer.
10 kleine Zappelmänner
zappeln auf und nieder,
10 kleine Zappelmänner
tun das immer wieder.
10 kleine Zappelmänner
zappeln ringsherum,
10 kleine Zappelmänner
finden das nicht dumm.
10 kleine Zappelmänner
spielten mal Versteck,
10 kleine Zappelmänner
sind auf einmal weg!

(Hände vor dem Körper mit abgespreizten Fingern zappeln lassen, Bewegungen dem Text entsprechend ausführen)

(Hände hinter dem Rücken verstecken)

Hurra, da sind sie wieder da! *(Hände wieder vorn zappeln lassen)*

Mit Fingerchen, mit Fingerchen,
mit flacher, flacher Hand,
mit Fäusten, mit Fäusten,
mit Ellenbogen,
klatsch, klatsch, klatsch.

Nimm die Hände auf den Kopf,
form` daraus einen Blumentopf.
Nimm die Finger zu `ner Brille,

sei darauf ein bisschen stille.
Wir werfen mit Zitronen,
mit Erbsen und mit Bohnen.
Piff, paff, puff!

(mit den Zeigefingern auf den Tisch schlagen)

(mit der flachen Hand auf den Tisch schlagen)

(mit den Fäusten auf den Tisch schlagen)

(Ellenbogen nacheinander auf den Tisch stellen)

(3x klatschen)

(Hände auf den Kopf legen)

(Hände zu einem „Topf“ zusammen bringen)

(jeweils Daumen und Zeigefinger zu einem Rund zusammenle-
gen und wie eine Brille vor die Augen bringen)

(Zeigefinger zur „Pst-Geste“ vor den Mund halten)

(werfen imitieren)

(3x hoch in die Luft zeigen)

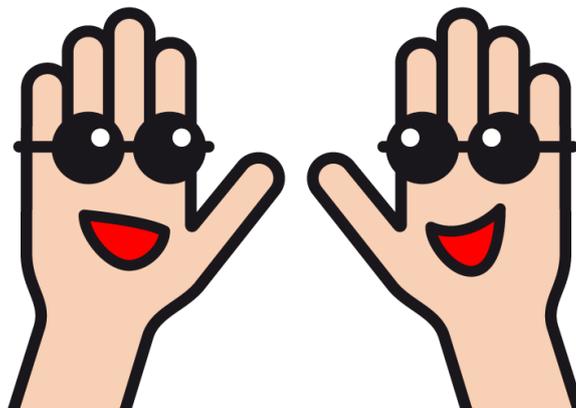
Zu den meisten Fingerspielen gibt es verschiedene Varianten. Unter diesem Link können Sie sich eine Variante anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=7yEROGOV9lg>
(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Für die Großen:

Ein Kasperletheaterspiel:

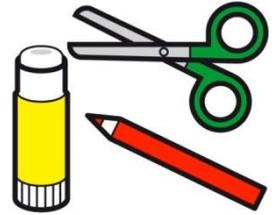
Schauen Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ZS6u5j-HFXY>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)



Bastelanregung

Fingerfiguren machen Theater 😊



Mit Fingern kannst du viele schöne Dinge machen! Eine Idee ist Theater spielen. Dazu kannst du deine Finger einfach mit Schminke anmalen. Dann kannst du ganz schnell losspielen. Etwas mehr Bastelarbeit ist mit Fingerfiguren aus Salzteig verbunden...

Du brauchst:

75 g Mehl
25 g Speisestärke
1 TL Öl
80 ml Wasser
50 g Salz

Knete alle Zutaten zusammen. Damit die Salzkristalle sich auflösen können, lass deinen Salzteig für 30 Minuten ruhen. Knete anschließend alles nochmal kräftig durch.

Und jetzt kann es losgehen! Nimm ein Stück Salzteig und stülpe es über deinen Zeigefinger. Jetzt formst du mit der anderen Hand eine Figur: Das könnte ein Hund, eine Katze oder auch eine Fee oder ein Räuber sein. Wenn du fertig bist, ziehst du den Finger aus der Figur und lässt sie in Ruhe trocknen. Wenn die Figur hart ist, kannst du sie mit Wasserfarbe bunt anmalen. Als Bühne kannst du einfach eine Stuhllehne nehmen. Du könntest dich dahinter verstecken und deine Figuren oben auf der Lehne tanzen lassen!

!?! Wenn ihr Kind noch zu klein ist, um ein Theaterstück vorzuspielen, hat es aber bestimmt Freude daran, ein kleines Theaterstück von Mama und/oder Papa zu sehen!!



Viel Spaß beim Entdecken der Möglichkeiten des Theaters!

© Buschko

Hör- und Sprachförderung im Alltag: *Spaß an Sprache haben*



Kommunikation und Sprache sollen etwas Vergnügliches für Ihr Kind sein. Es muss sehen, dass es Spaß macht zu sprechen und auch sprechen zu lernen.

Wenn Ihr Kind Sprache nur als Befehle oder Kritik kennenlernt, wird es vielleicht auf Ihre Anweisung reagieren, aber es ist unwahrscheinlich, dass es ihm Spaß machen wird, zu sprechen.

Beispiele:

„Lass das!“, „Sag Bitte!“, „Hör zu!“, „Räum auf!“ oder „Nein, nicht anfassen!“

Bedenken Sie, wenn Sie zu großen Druck auf Ihr Kind ausüben, besteht die Gefahr, dass sich Ihr Kind gegenüber der Kommunikation verschließt. Je mehr man darauf besteht, dass ein Kind spricht, desto weniger hat es manchmal Lust zu sprechen.

Beispiel:

„Sag mal *Auto!*! Das kannst du doch!“

Wenn Sie Sprache ohne Gegenleistungen anbieten, ohne etwas erzwingen zu wollen, wird Ihr Kind davon Gebrauch machen, wenn es dazu bereit ist.

Mit ihm über Dinge zu sprechen, die interessant und positiv für das Kind sind, wird Ihnen auch helfen, eine tragfähige Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen.

Sich Zeit zu nehmen, mit ihm zu sprechen und zu spielen oder gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen, wird ebenso dazu beitragen.

Ihr Kind hat einen langen Weg zur Sprache vor sich. Es braucht Ressourcen. Spaß als Triebfeder verleiht ihm einen längeren Atem.

Begeben Sie sich auf die gleiche Höhe wie Ihr Kind

Begeben Sie sich auf die gleiche Höhe wie Ihr Kind, wenn Sie mit ihm sprechen. So wird es wissen, dass Sie sich die Zeit nehmen, ihm zuzuhören.



Zögern Sie nicht, das Kind auf Ihre Höhe zu bringen (in seinem Hochstuhl, in seiner Wiege, die auf den Tisch gestellt wird) oder sich auf seine Höhe zu begeben (auf dem Boden sitzen oder liegen). So können Sie seine Kommunikationsversuche besser aufgreifen und Ihr Kind kann Ihr Gesicht (Mundbild) sehen.

Gebärden der Woche



Guten Morgen



anziehen



ausziehen



Frühstück



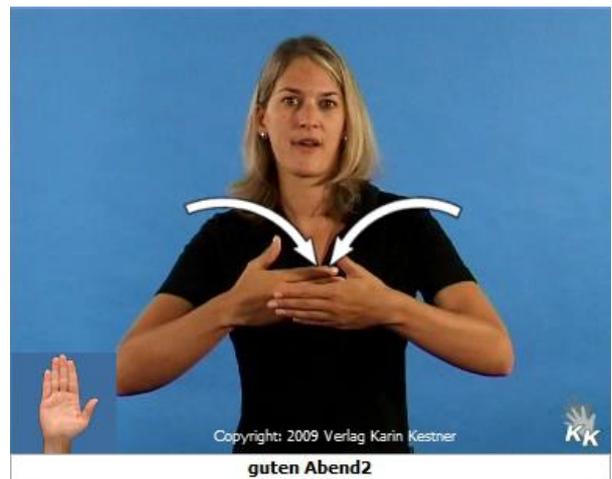
Mittagessen



Abendessen



Guten Abend



Quelle: Gebärdensbilder erstellt vom Gebärdens-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg. www.mydrive.ch – (Benutzername: MaxErnst@Gebärden, Passwort: MaxErnstSchule)

Tip: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>

Weitere Informationen: Einsatz von Gebärden – ein Überblick

Sie überlegen, Ihrem Kind Gebärden anzubieten und fragen sich nun, wie Sie anfangen können? Oder Sie sind unsicher, ob Sie überhaupt Gebärden verwenden möchten? Vielleicht fragen Sie sich auch, wie Sie die Gebärden lernen sollen? Wir möchten Ihnen einige Hinweise an die Hand geben. Welches System für Sie in Frage kommt, besprechen Sie am besten mit Ihrem Ansprechpartner der Hörfrühförderung. Wir beraten Sie gerne!



WARUM SOLL ICH GEBÄRDEN?

Eine gelungene frühkindliche Kommunikationserfahrung ist für die weitere Entwicklung wichtig. Der Spracherwerb, aber auch die kognitive und sozial-emotionale Entwicklung werden von einer gelungenen Kommunikation beeinflusst. Die Kommunikation mit Gebärden ist eine von mehreren Möglichkeiten sich sprachlich mitzuteilen. Die Gebärdensprache kann als *eigenständiges Sprachsystem* erworben werden, sie kann aber auch eine *unterstützende Funktion* beim Erwerb der Lautsprache einnehmen. Besonders Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung können von der visuellen Sprache profitieren, da ihr Hörsinn entlastet wird und Informationen über die Augen wahrgenommen werden können.

Frau Prof. Dr. Hänel-Faulhaber, Professorin für die Pädagogik bei Beeinträchtigung des Hörens/Gebärdensprache von der Universität Hamburg fasst die aktuelle Studienlage zusammen: „Studien konnten zeigen, dass diejenigen Sprachlernenden, die früh im natürlichen Umfeld zusätzlich ein gebärdensprachliches Angebot erhalten, sich diese für das Erlernen der Lautsprache zu Nutze machen. [...] Mithilfe der Gebärdensprache wird somit ein Sprachbewusstsein aufgebaut, das für das Erlernen jeder weiteren Sprache, wie etwa der deutschen Lautsprache, hilfreich ist.“ (vgl. Hänel-Faulhaber 2018).

VERSCHIEDENE GEBÄRDENSYSTEME – EIN ÜBERBLICK

DGS - Deutsche Gebärdensprache

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine eigenständige visuelle Sprache mit einer eigenen Grammatik. Sie besteht aus einem komplexen System aus Gebärden, Mimik, Gestik und der Körperhaltung. Differenzierte Diskussionen und abstrakte Themen sind mit der DGS möglich. Die DGS ist nicht international, es gibt in Deutschland teilweise sogar regional unterschiedliche Gebärden. Seit 2002 ist sie in Deutschland als vollwertige Sprache anerkannt.

LBG - Lautsprachegleitendes Gebärden

Neben der DGS gibt es die lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG). Es wird gleichzeitig gesprochen und gebärdet, das gesprochene Deutsch wird also zusätzlich mit Gebärden visualisiert. Die genutzten Gebärden sind aus der deutschen Gebärdensprache abgeleitet. Alle grammatikalischen Informationen wie beispielsweise die Artikel und Flexionen werden mit Gebärden dargestellt. Es handelt sich hier um eine „Kunstsprache“, die langsamer als die Gebärdensprache und das normale Sprechen ist.

LUG - Lautsprachunterstützendes Gebärden

Interessant für einen Einstieg ist voraussichtlich das sogenannte lautsprachunterstützende Gebärden (LUG). Hier werden wichtige Schlüsselwörter der Lautsprache gebärdet. Die verwendeten Ge-

bärden entstammen der Deutschen Gebärdensprache. Dadurch hat dieses System eine *unterstützende Funktion* beim Erwerb der Lautsprache.

GuK – Gebärdenunterstützte Kommunikation

Das GuK-System wurde von Etta Wilken entwickelt. Besonders in der Förderung des Spracherwerbs bei Kindern mit Down-Syndrom hat sich das System bewährt. Das Ziel liegt darin, den Lautspracherwerb des Kindes und seine Mitteilungsfähigkeiten zu fördern. Der Einsatz der Gebärden soll den Start in die Kommunikation erleichtern. Es werden nur einzelne Wörter gebärdet, die für das Verstehen zentral sind. Beispiel: „Gib mir bitte den Ball“ – die Gebärde *Ball* wird verwendet. „Musst du zur Toilette?“ – *Toilette* wird mit einer Gebärde unterstützt. Mit zunehmenden Fähigkeiten im Sprechen werden die Gebärden überflüssig, daher ist der Gebärdenumfang begrenzt.

Das System besteht aus zwei Kartensammlungen: dem Grundwortschatz und dem Aufbauwortschatz. Jede Kartensammlung besteht aus 100 Wörtern mit drei verschiedenen Kartentypen: das Bild, die Gebärde und das Wort, sodass eine Sammlung 300 Karten enthält.

WIE UND WO KANN ICH DIE ALTERNATIVEN KOMMUNIKATIONSFORMEN LERNEN?

- Besuchen Sie **Kurse in der Volkshochschule (VHS)**. Hier werden oft Grundkurse der Deutschen Gebärdensprache angeboten.
- Ein *computerbasiertes Lernprogramm* für Kinder ab 3 Jahren zum Erlernen der Deutschen Gebärdensprache: Karin Kestner: **Tommys Gebärdenswelt** 1-3. CD + Buch. Schauenburg.
- Die **SIGNbox** umfasst 2x 224 Karten (8 x 12 cm), jeweils mit einer Gebärdenzeichnung, dem passenden Symbol sowie dem Schriftbild. <https://www.kestner.de/shop/pi1/pd68.html>
- Das große **Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache**. Der erste umfassende Gebrauchswortschatz in DGS als elektronisches Wörterbuch. 19.000 Begriffe in Schrift und Video von A wie Aachen bis Z wie Zypresse. Verlag Karin Kestner
- **Spreadthesign** – ein kostenloses Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als kurze Videos zu finden! <https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>
- Beantragen Sie einen **Hausgebärdensprachkurs** (*sprechen Sie uns an!*).
- Prof. Etta Wilken bietet für Eltern und Fachleute laufend Fortbildungen zum Thema **GuK** an.

*Tip*p: Die Kosten für eines der Materialien werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen.

UND NUN?

Wenn Sie sich für den Einsatz von Gebärden entschieden haben: Fangen Sie einfach an! Haben Sie keine Angst, dass Sie Ihrem Kind falsche Gebärden beibringen. Suchen Sie sich die Unterstützung, die Sie brauchen. Auch hier gilt: Übung macht den Meister. Wichtig ist, dass Sie am Ball bleiben und sich bewusst machen, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine zusätzliche Sprache lernen. Sie schaffen das 😊.

Hänel-Faulhaber, Barbara (2018): Gebärdensprache, lautsprachunterstützende Gebärden und Bildkarten. Inklusive sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung alternativer Kommunikationssysteme. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 52. München (Online verfügbar)

Und nächste Woche geht es weiter!

Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger